



Pressemitteilung 05/2007

Die LEV übergibt im Landtag eine gemeinsame Petition aller Gymnasien in Bayern zu Reformen am G8

Als die Ergebnisse der von der Landes-Eltern-Vereinigung der Gymnasien in Bayern e.V. (LEV) in den bayerischen Gymnasien durchgeführten Umfrage auf der Mitgliederversammlung der LEV zum Thema „LebensTraum Gymnasium – Erwartungen unserer Kinder und der Eltern“, die Ende März in Nürnberg/Fürth stattfand, vorgestellt wurden, rückten Forderungen nach kurzfristigen Veränderungen am Gymnasien in den Fokus der Veranstaltung.

„Da die in der Untersuchung festgestellten Probleme nicht nur an einzelnen Schulen auftreten, sondern in ganz Bayern beobachtet werden können, muss das G8 in der jetzigen Form dringend überarbeitet werden“, so der LEV-Vorsitzende Thomas Lillig.

„Die Entscheidung zu Einführung des achtjährigen Gymnasiums ist im Parlament gefallen und der Schwerpunkt der Handlungsnotwendigkeiten richtet sich an den Bayerischen Landtag. Deshalb haben wir am 24.4.2007 die Forderungen aller Eltern als Petition der LEV dem Landtagspräsidenten, Herrn Alois Glück, übergeben.“

Wie Thomas Lillig berichtet, gab es bisher in der Geschichte der LEV äußerst selten Forderungen, die von den Elternvertretern aller bayerischen Mitgliedsgymnasien einstimmig unterstützt und als gemeinsame Petition eingereicht worden sind. Das zeigt, welchen Stellenwert inzwischen die Lösung dieser gravierenden Probleme bei den Eltern eingenommen hat.

„Zu den wichtigsten Aufgaben, die kurzfristig angegangen werden müssen, gehören für uns“, so Lillig, „eine grundlegende Straffung der Lehrpläne, die Überarbeitung der Schulbücher und eine wirkliche Verbesserung der personellen und räumlichen Ausstattung der Schulen“.

An der zu Grunde liegenden Befragung haben sich bisher an 141 Gymnasien mehr als 55.000 Eltern aus den Jahrgangsstufen 5 bis 10 beteiligt. Die Ergebnisse zeigen einen bayernweiten Nachhilfebedarf von bis zu 25% aller Schüler einer Klassenstufe, einen großen und belastenden Einfluss der Schulsituation auf das Familienleben, sowie eine starke zeitliche Inanspruchnahme der Schülerinnen und Schüler, die bei Fahrschülern durchaus eine 45-50 Stundenwoche ergeben können. Auch ist eine erhebliche Mitarbeit der Eltern zuhause erforderlich, damit die Kinder dem Stoff in der Schule überhaupt folgen können.

„Wenn absehbar ist, dass wir in der nächsten Zeit mit einer äußerst knappen Lehrerversorgung einer eingeschränkten finanziellen Ausstattung auskommen müssen, dann muss diese Situation auch bei der Ausgestaltung einer Reform berücksichtigt werden. Man darf die Schüler nicht zusätzlich durch zu große Klassen und eine eingeschränkte Infrastruktur an den Schulen belasten“, so der Vorsitzende Thomas Lillig.

Die Landes-Eltern-Vereinigung der Gymnasien in Bayern fordert daher die politischen Entscheidungsträger auf dem Wege einer **Petition** auf, kurzfristig in die Tätigkeit der Verwaltung **lenkend einzugreifen**, um die im Grundsatz richtige Reform zu einem erfolgreichen Ergebnis zu führen. **Die finanziellen Mittel für das Gymnasium müssen weiter entscheidend erhöht werden.** Das Wohl unserer Kinder hat im Mittelpunkt aller Bemühungen zu stehen.

24.4.2007

Thomas Lillig

Weitere Auskünfte: Thomas Lillig Tel. 0174 3463 425; Harald Renz Tel. 0171 3700 681